

Pilotprojekt zur Förderung der Umwandlung prekärer in abgesicherte Arbeitsverhältnisse

Ausschreibung PROGRESS VP/2010/016

Unternehmenskooperationen zur Absicherung prekärer Beschäftigung

Projekträger: Confédération Européenne des Associations des Petites et Moyennes Entreprises, CEA-PME

Dauer des Projekts: 12 Monate, 1.12.2010 bis 30.11.2011

Die Flexibilisierung der Arbeitsorganisation geht oft einher mit dem Verlust der sozialen Absicherung vieler Beschäftigter und der zunehmenden Erosion des "Normalarbeitsverhältnisses". Gleichzeitig entsteht in vielen Bereichen der Wirtschaft, insbesondere im Bereich kleiner und mittlerer Unternehmen, ein Fachkräftemangel, der bereits jetzt schon in einigen Branchen alarmierend ist. Kleine und mittlere Unternehmen haben oftmals nicht die Kapazitäten, qualifizierte Arbeitskräfte kontinuierlich auszulasten und nicht die finanziellen Mittel, Fachkräfte einzustellen. Aus dieser Situation entsteht oftmals prekäre Arbeit, die der prekären Situation der Unternehmen selbst geschuldet ist. Es ergibt sich somit eine hohe Interessenüberschneidung zwischen den KMU und Beschäftigten sowie Arbeitssuchenden, prekäre Arbeitsplätze abzusichern und gute und kompetenzfördernde Arbeit zu schaffen.

Das Dilemma besteht darin, trotz geringer Ressourcen sowohl attraktive, sichere Arbeit zu bieten als auch die notwendige Flexibilität für das Unternehmen als auch für die Beschäftigten zu organisieren. Lösungen dieses Dilemmas bieten Kooperationen, z.B. die Gründung eines Arbeitgeberzusammenschlusses. Die Zusammenarbeit erlaubt die Kombination von Teilzeitarbeitsplätzen zu Vollzeitarbeitsplätzen, gleichzeitig teilen sich die Unternehmen das Beschäftigungsrisiko für die Mitarbeiter/-innen. So kann prekäre Arbeit abgesichert werden. AGZ sind damit ein Ausdruck der Interessenidentität von Arbeitgebern und Beschäftigten nach abgesicherter, perspektivreicher Arbeit. Der Gründung eines AGZ gehen immer gründliche Analysen des Bedarfs der Unternehmen voraus, für den ganzen Prozess der Gründung eines AGZ gibt es in Frankreich und in Deutschland ausgearbeitete Instrumente und Vorgehensweisen. Wenig ausgearbeitete Instrumente gibt es jedoch aus der Sicht der Beschäftigten: Entsprechend wenig sind Gewerkschaften bislang in die Ausgestaltung des Instruments der AGZ eingebunden. In Deutschland z.B. hat die Arbeitgeberseite die Vorteile des Modells zur Fachkräftesicherung erkannt; auf Seiten der Gewerkschaften gibt es derzeit noch wenig Widerhall.

Die Aktivitäten im Projekt haben den Erfahrungsschatz aus Frankreich unter dem Aspekt der Sicherung prekärer Arbeit ausgewertet und verbreitet. Die Stakeholder, insbesondere die Gewerkschaften aus den drei Ländern wurden einbezogen, wobei der Schwerpunkt auf Österreich lag. In der Abfolge der drei Seminare wurden gemeinsam mit den Stakeholdern Handlungsempfehlungen für die Politik und die Verwaltung entwickelt, wie mit Hilfe von Unternehmenskooperationen prekäre Arbeit auch in anderen Ländern abgesichert werden kann. Die Abschlussveranstaltung hat die Ergebnisse der Studie sowie die Handlungsempfehlungen auf europäischer Ebene verbreitet.

Das geplante Projekt diene also

- Der Förderung des Informations- und Erfahrungsaustauschs zwischen Interessenträgern zum Thema AGZ und sichere Arbeit,
- der Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Interessenträgern und Verbreitung von AGZ als Modell der Absicherung prekärer Arbeit.

Implementierung der Maßnahme

Das Projekt ist entsprechend den Förderzielen in erster Linie ein Transferprojekt. Gegenstand des Transfers ist das Modell der Arbeitgeberzusammenschlüsse (Groupements d'employeurs) selbst, sowie die Erfahrungen und gute Praxis aus Frankreich und Deutschland. Diese Erfahrungen wurden ergänzt um eine zielgerichtete Erhebung von Beispielen (individuelle Ebene), Verfahren und Vereinbarungen (betriebliche Ebene) und (Kollektiv-) Verträgen (gesellschaftliche Ebene), die die Funktion der Arbeitgeberzusammenschlüsse bei der Absicherung prekärer Beschäftigung illustrieren.

Die Erhebung diente der Beschreibung dieser Zusammenhänge:

- die dafür notwendigen Aushandlungsprozesse,
- die Rolle der einzelnen Arbeitgeber, der Beschäftigten sowie des Intermediärs AGZ,
- die dazugehörigen vertraglichen Absicherung,
- die Rolle der Sozialpartner,
- die Rolle weiterer Stakeholder in der Region

wurden anhand der bestehenden Erfahrungen am Beispiel einer Region zusammengetragen. Daraus wurden Empfehlungen zum Aufbau und zur Unterstützung eines regionalen sozialen Dialogs mit dem Schwerpunkt der Sicherung "guter Arbeit" für die beteiligten Projekt-Regionen abgeleitet.

Die Ergebnisse wurden in einer Veranstaltung in jeder Partnerregion vorgestellt und diskutiert. In drei Seminaren in FR, DE und AT wurden die beteiligten Interessenvertreter/-innen über die Ergebnisse der Erhebungen und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen und Transferempfehlungen informiert. Gleichzeitig dienten die Treffen der Vernetzung der Interessenvertreter/-innen und der Diskussion und Abstimmung einer gemeinsamen Position. Die erste Veranstaltung in Frankreich (Poitou-Charentes) diente dazu, die Ergebnisse der Erhebung in Frankreich mit den Projektpartnern und den französischen Interessenvertretern zu diskutieren und den ersten Entwurf der Handlungsempfehlungen für die Folgeveranstaltungen zu formulieren. Eine zweite Veranstaltung, die die Ergebnisse aus Frankreich aufgriff, fand in Berlin statt. Hier wurden die Erfahrungen aus Frankreich zum Thema Absicherung prekärer Arbeit durch Unternehmenskooperationen aufgegriffen und mit den deutschen Erfahrungen angereichert.

Die dritte Veranstaltung fand in Österreich statt. Hier wurde mit den österreichischen Stakeholdern die Gründung des ersten AGZ gewürdigt, weiterhin wurden die Ergebnisse der Studie vorgestellt und mit den Sozialpartnern diskutiert.

Die Abschlusskonferenz in Brüssel diente der Darstellung der Potentiale von AGZ an Hand von Beispielen und der Darstellung der aus dem Projekt durch den Erfahrungstransfer in den drei Ländern gewonnen und angereicherten Erkenntnisse und von mit unterschiedlichen Interessenverbänden abgestimmten Empfehlungen aus dem Projekt. Die Ergebnisse wurden Interessensvertreter/-innen auf europäischer Ebene sowie den Mitgliedern von CEA-PME vorgestellt.

Verbreitung der Ergebnisse

Alle Veranstaltungen dienen der Verbreitung der Ergebnisse, nicht nur bei den unmittelbaren Teilnehmer/-innen, sondern auch in deren Organisationen und Netzwerken. Darüber hinaus wurden sie auf den Webseiten der Partner, insbesondere auf der Webseite des Europäischen Ressourcenzentrums, auf dem alle Initiativen in Europa vertreten sind, verbreitet. Alle Flyer und Veröffentlichungen der Partner verweisen auf diese Webseite als umfassendes Informationsmedium.

Brüssel, Berlin, den 29.2.2012